

Die  
„Weiserer Zeitung“  
erscheint wöchentlich drei-  
mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend. —  
Preis vierteljährlich 1 R.  
25 Pfg., zweimonatlich  
84 Pfg., einmonatlich 42  
Pfg. Einzelne Nummern  
10 Pfg. — Alle Anstalten,  
Postboten, sowie  
die Agenten nehmen Be-  
stellungen an.

# Weiserer-Zeitung.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Inserate, welche bei der  
bedeutenden Auflage des  
Blattes eine sehr wirk-  
same Verbreitung finden,  
werden mit 10 Pfg. die  
Spaltenzeile oder deren  
Raum berechnet. — Ta-  
bellarische und complicirte  
Inserate mit entsprechen-  
dem Aufschlag. — Ein-  
gesandt, im redactionellen  
Theile, die Spaltenzeile  
20 Pfg.

Nr. 62.

Sonnabend, den 24. Mai 1884.

49. Jahrgang.

## Politische Wochenschau.

**Deutsches Reich.** Die Ruhe, welche bei uns seit der Vertagung des Reichstages und dem Schlusse des preussischen Landtages auf dem Felde der parlamentarischen Thätigkeit eingetreten ist, scheint sich auch auf andere Gebiete zu verpflanzen. Wenigstens macht sich in derjenigen Angelegenheit, welche gegenwärtig — abgesehen von den der parlamentarischen Entscheidung noch harrenden Fragen — die Aufmerksamkeit am meisten auf sich zieht, in der Frage des preussischen Staatsrathees, eine gewisse Stagnation geltend, die indessen nicht ungünstig gedeutet werden darf. Gewiss ist, daß in den öfteren Konferenzen, welche der Reichskanzler während der letzten Wochen mit dem Kaiser und dem Kronprinzen bezüglich des Staatsratheeprojectes hatte, dasselbe im Prinzip genehmigt worden ist, die definitive Entscheidung von höchster Stelle her wird aber vielleicht nicht eher erfolgen, bis der leitende Staatsmann von seinem Landaufenthalte in Friedrichsruhe wieder nach Berlin zurückgekehrt ist. Dieser Zeitpunkt liegt aber noch verhältnißmäßig fern, da Fürst Bismarck bis zur Wiederaufnahme der Plenarverhandlungen des Reichstages auf seinem lauenburgischen Landhause zu verweilen gedenkt. Diese längere Abwesenheit des Kanzlers von dem Mittelpunkte der Geschäfte deutet zugleich darauf hin, daß auch die auswärtige Lage keinerlei beunruhigende Symptome zeigt. Der Umstand, daß sich die Vorverhandlungen über die Konferenz so in die Länge schleppen, ist nicht geeignet, ernsthafte Besorgnisse zu erwecken und überdies steht Deutschland den ägyptischen Dingen ziemlich interesselos gegenüber. Eher könnte da die neuerdings aufgetauchte Eifersucht der englischen Handelskreise auf die deutsche Niederlassung in Angra Pequena, an der Südwestküste Afrika's, zu der Besorgnis Anlaß geben, es könnte wegen dieser Frage zu — wenn auch nur diplomatischen — Verwickelungen zwischen Deutschland und England kommen, indessen steht zu erwarten, daß es den maßgebenden Kreisen in Berlin und London gelingen wird, die Sache ohne weitere Folgen zu schlichten. Erfreulicher Weise läßt sich dagegen in den deutsch-russischen Beziehungen abermals ein bedeutender Fortschritt konstatiren, welcher durch die Petersburger Reise des Prinzen Wilhelm von Preußen und die besonders ausgezeichnete Aufnahme am russischen Hofe repräsentirt wird. Am Donnerstag hat Prinz Wilhelm nach einem der Festung Kronstadt gewidmeten Ausfluge Petersburg verlassen und sich nach Rostau begeben, um auch der alten Carenstadt einen Besuch abzustatten. — Mit der Beurtheilung Kraszewsky's und Gentsch's ist das Interesse, welches man weit über Deutschlands Grenzen hinaus an dem vor dem Reichsgerichte zu Leipzig in der vorigen Woche spielenden Landesverrathsprozesse nahm, wieder erschöpft. Die Lehren aber, die man aus ihm nach verschiedenen Richtungen hin ziehen konnte, dürften nicht so leicht vergessen werden. Namentlich kann nunmehr, wie die „Neue Fr. Pr.“ hervorhebt, kein Leugnen den Verdacht beschwichtigen, daß die Kräfte von der Wiederherstellung Polens nicht harmlos seien, sondern daß sie zu Aktionen verleiten, welche die Ruhe des Welttheils erschüttern und die Eintracht der Staaten compromittiren können.

**Oesterreich-Ungarn.** Der ungarische Reichstag ist am Dienstag vom Kaiser Franz Joseph mit einer Thronrede geschlossen worden, die recht bemerkenswerthe Stellen enthält. Als eine derselben ist der Passus über die wiederhergestellten normalen Verhältnisse in Kroatien und Slavonien hervorzuheben und in der Stelle über die auswärtige Politik erscheint die feste Zuversicht auf die fernere Erhaltung des Friedens von Bedeutung. Im Uebrigen äußert sich die Thronrede über die gesammte innere Lage Ungarns sehr befriedigend und weist am Schlusse auf die Gefühle der Treue für ihren König hin, welche die ungarische

Nation am meisten charakterisiren. Der nächste Reichstag ist durch königliche Ordre auf den 25. September ausgeschrieben und finden die Neuwahlen zum Unterhause in der Zeit vom 13. bis 22. Juni statt.

**Frankreich.** Die lange Oterpause des französischen Parlaments hat am Dienstag ihr Ende erreicht, an welchem Tage die Deputirtenkammer wieder zusammengetreten ist. Natürlich hat der Ministerpräsident Ferry sofort Veranlassung genommen, der Kammer die offizielle Mittheilung von dem Vertrage von Tient-sien zu machen und ihr zugleich die Vortheile zu erläutern, welche Frankreich aus dem Vertrage erwachsen. In Anbetracht dieses großen Erfolges der ostasiatischen Politik der Regierung wird sich die Kammer wohl auch den neuen Kreditforderungen, die für Tonkin 38 1/2 Millionen und für Madagaskar 5 Millionen betragen, gegenüber nicht zurückhaltend erweisen. Lebhaften und allseitigen Beifall fanden die Worte des Präsidenten Brisson am Schluß der Sitzung, in denen er Namens der Kammer der Sympathie für die Armee in Tonkin Ausdruck verlieh. Den wichtigsten Gegenstand in den nächsten Sitzungen der Deputirtenkammer bildet die Rekrutirungsvorlage, da es sich hierbei um die Abschaffung des Einjährig-Freiwilligen-Instituts in der französischen Armee handelt.

**England.** Der geheimnißvolle Schleier, der über den Vorverhandlungen bezüglich der Konferenz schwebt, ist von dem englischen Premier endlich ein wenig gelüftet worden. Frankreich habe einen Meinungsaustrausch von der englischen Regierung verlangt, erklärte Mr. Gladstone in der Unterhausung vom 19. Mai, und sobald derselbe erfolgt sei, würden die Kabinete von London und Paris die andern Mächte konsultiren und würde ersteres dann dem Parlamente von dem Resultate sofort Mittheilung machen. Im Uebrigen erklärte Gladstone, daß er an der bekannten Basis der Konferenz unverändert festhalte, was dem Zustande kommen der Konferenz noch keine günstigeren Perspektiven eröffnet. Im Oberhause gelangten zur selben Zeit der zwischen Frankreich und der internationalen afrikanischen Gesellschaft abgeschlossene Vertrag bezüglich des Kongogebietes und die Angra Pequena-Affaire zur Erörterung, was leblich beweist, mit welcher eifersüchtigen Augen man in England die Handelsunternehmungen anderer Nationen verfolgt.

**Spanien.** Die neugewählten spanischen Cortes sind am 20. Mai von König Alfonso mit einer Thronrede eröffnet worden. Dieselbe konstatirt, daß die inneren Schwierigkeiten in Spanien jetzt viel geringere seien, als zur Thronbesteigung König Alfonso's, wenn auch gelegentlich bedauerliche Zwischigkeiten hervorträten; die gegenwärtige Gesetzgebung sei jedoch ausreichend zur Unterdrückung der Unruhestörungen. Die auswärtigen Beziehungen Spaniens seien die besten; die spanische Gesandtschaft in Berlin würde, wie die deutsche Gesandtschaft in Madrid, demnächst zur Botschaft erhöht werden. Mit Chile sei ein Friedensvertrag abgeschlossen worden. Schließlich kündigt die Thronrede den bevorstehenden Abschluß einer ganzen Reihe von Handelsverträgen mit andern Staaten an.

## Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Am 22. Mai, früh 1/4 1 Uhr, ertönten zum zweiten Male in diesem Jahre die Sturmsignale der Feuerwehren und zeigten ein in der Stadt ausgebrochenes Schadenfeuer an. Auf noch unermittelte Weise war das am Pfortenberge (Katherplatz) gelegene alte, hölzerne und mit Strohdachung versehene Wohngebäude des Delhändlers W. L. Schauer, in dem noch drei Parteien wohnten, in Brand gerathen und brannte in kurzer Zeit vollständig nieder. Das angebaute Wohnhaus des Schuhmacher Thämmler blieb vom Feuer ohne nennenswerthe Beschädigungen verschont, nur bedingte das Löschen mehrfache Demolirungen des Daches. Von den hiesigen und der von Verreuth herbeigeleiteten Spritzen kamen nur die hie-

sigen freiwilligen und eine einzige der städtischen Feuerwehr in Thätigkeit, die Hilfe aller übrigen ward gar nicht in Anspruch genommen; der ganze Brand ging überhaupt so still und ruhig vorüber, daß viele Bewohner der Stadt erst am Morgen Kenntniß von demselben erhielten.

Wie aus dem amtlichen Theil des heutigen Blattes zu ersehen ist, hat die königliche Altersrentenbank-Verwaltung dem Lotterie-Kollektor Herrn Ernst William Freyer in Firma H. T. Fied in Geising eine Agentur der Altersrentenbank übertragen und bestehen nun im Bezirke der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde überhaupt fünf Agenturen derselben. Die Altersrentenbank ist Staatsanstalt und gewährt feste, vom Staate garantierte Renten. Neben ihr besteht die sächsische Rentenversicherungsanstalt, welche ihre Zentralkasse gleichfalls in Dresden hat, aber Privatunternehmen ist. Das Hauptbureau der ersteren — der königlich sächsischen Altersrentenbank — befindet sich Landhausstraße Nr. 16, im Landhaus, das der letzteren — der sächsischen Rentenversicherungsanstalt — Ost-Allee Nr. 9, im Hause der Kaufmannschaft. Da beide Institute häufig mit einander verwechselt werden, es sogar mehrfach vorgekommen ist, daß sich Agenten der sächsischen Rentenversicherungsanstalt für Agenten der Staatsanstalt hielten und umgekehrt, Agenten der Altersrentenbank meinten, sie verträten die sächsische Rentenversicherungsanstalt, so sei auf das Doppelte ihres Wesens und auf den zwischen beiden Instituten, die wir übrigens beide für sehr gut halten, bestehenden Unterschied hierdurch hingewiesen.

**Frauenstein, 20. Mai.** Im Näser'schen Schnittwaarengeschäfte hier entwendete am Sonntage vor acht Tagen eine Magd beim Einkaufe div. Kleinigkeiten ein Kleid, was erst nach dem Verlassen seitens der Diebin entdeckt wurde. Dieselbe hatte geschäftsweise, ohne ihren Namen zu nennen, angegeben, sie sei in Hartmannsdorf in Diensten. Den Nachforschungen des Gensdarms ist es nun gelungen, die Diebin in der Person der Dienstmagd Dreißig aus Burkendorf zu entdecken und sie auch des Diebstahls zu überführen.

Heute beehrten die Herren Kreishauptmann v. Koppensfels und Amtshauptmann v. Keffinger die hiesige Stadt mit ihrem Besuche. Sie besichtigten das Rathhaus, die Kirche und umkreuzten in das Land hineinragende Schloßruine und fuhren hierauf über Bienennühle, Rechenberg, Holzhaus, böhmisch Moldau, Fischerhaus, Rehesfeld und Schmiedeberg nach ihren Stationsorten zurück.

Der hiesige Gebirgsverein entfaltet rege Thätigkeit. Seit kurzem hat er bei dem in der Nähe unsrer Stadt gelegenen weißen Steine im Walde herrliche Promenaden, Ruheplätze und ein reizendes Lusthäuschen geschaffen. Nicht nur die Bewohner unserer Stadt begrüßen dies mit Freuden; gewiß wird diese Waldpartie auch ein Lieblingsausflug der zu erwartenden Sommerfrischler werden. Auch die Promenaden im hiesigen Parke werden neu restaurirt und es werden die Mitglieder des Erzgebirgsvereins ihr Augenmerk auch darauf richten, daß die Freyer an den geschaffenen Anlagen zur wohlverdienten Strafe gezogen werden. Hoffentlich finden sich im Laufe des Sommers recht viele Touristen und Sommerfrischler in unserm so netten und wegen der Waldnähe so gesund gelegenen Städtchen ein. Bei dieser Gelegenheit veräumen wir nicht, die Bewohner hiesiger Stadt und Umgegend auf die Sonntag, den 25. Mai, Nachmittags 5 Uhr im Rohland'schen Gasthause hier stattfindende Versammlung des hiesigen Erzgebirgszweigsvereins aufmerksam zu machen, bei welcher Herr Pastor Langer von hier einen öffentlichen Vortrag über die Zwecke und Ziele des Erzgebirgsvereins halten wird. Wüßte der Vortrag bewirken, daß diesem gemeinnützigen Vereine sich noch recht viele Mitglieder anschließen!